

1949 konnte die Hollersbacher Musikkapelle ihre erste Tracht anschaffen. Es handelte sich dabei um einen Salzburger Lodenanzug, der anlässlich des 25jährigen Bestandsjubiläums unter Gestaltungsarbeit des Salzburger Heimatwerkes von Elisabeth Markl angefertigt wurde. Jeder Musikant trug zur Verwirklichung der Idee bei und besorgte sich selbst seinen Gamsbart.



Erste Tracht mit eigenem Gamsbart



Bei der Gründungsfeier des Kameradschaftsbundes im Jahre 1951, sowie der feierlichen Einweihung der neuen Kirchenglocken im selben Jahr, sorgten die Musikanten für die musikalische Umrahmung.



Einweihung Kirchenglocke

1952 wurde von Sepp Stöckl und Ferdinand Zingerle der Plan eines Ausfluges nach Südtirol zur Bozner Messe vorgeschlagen. Wie man sich denken kann, wurde er von allen begeistert aufgenommen. Diese Reise, an der auch die Frauen der Musikanten teilnahmen, war ein besonderes Erlebnis für alle und konnte auch dadurch nicht getrübt werden, dass die Finanzierung aus eigener Tasche erfolgen musste.

Da der 1. Ausflug ein solcher Erfolg war, waren im Jahre 1953 die Dolomitenpässe auf dem Reiseprogramm, das wieder zu einer kameradschaftlichen Gaudi wurde.





Ausflug Dolomiten

Wie überall war in der Musikkasse chronischer Geldmangel an der Tagesordnung und die Finanzkraft konnte nur durch die Einnahmen aus dem traditionellen Cäciliakonzert, dem 1. Mai und vom Maskenball, aufrecht erhalten werden.



Maskenball



Kapellmeister Willi Nemetz verließ die Musikkapelle im Jahre 1954 aus beruflichen Gründen. Er hatte es aber nicht versäumt einen neuen Kapellmeister, nämlich Sepp Stöckl, aufzubauen. Dieses Jahr brachte einen allgemeinen Aufwärtstrend für den Fremdenverkehr in Hollersbach und die Musikkapelle zog sich in diesem



Ausflug Bonn

Fahrwasser mit. Wir erhielten eine Einladung zur Kirmes nach Bonn und stürzten uns sofort in die Vorbereitungen. Abgesehen von dem besonderen Erlebnis der 5-Tage-Reise wurde auch noch alle Unkosten von der Stadt Bonn übernommen.



Kpm Stöckl Sepp in Bonn

Dieses Auftreten war ein solcher Erfolg, dass wir auch im folgenden Jahr für 3 Tage im Frühjahr und 5 Tage im September eingeladen wurden und selbstverständlich dem Ruf folgten. In diesem Jahr wurde auch ein neuer Salzburger Cord-Anzug angeschafft, der unserem musikalischen Können auch einen äußeren Rahmen geben sollte.





Durch den Aufschwung im Fremdenverkehr gab es auch für die Musikkapelle immer mehr zu tun, dies vor allem im Steigen der Anzahl der Platzkonzerte.

1956 kehrte Willi Jurek als Pensionist nach Hollersbach zurück und übernahm nach einhelliger Bitte der Musikanten wieder das Amt des Kapellmeisters. Um die finanzielle Lage der Musikkapelle zu verbessern, wurde mit großem Erfolg in den Jahren 1956 und 1957 ein Wunschkonzert durchgeführt.



Marschwertung 1957 Saalfelden

Leider musste Willi Jurek bereits 1958 aus gesundheitlichen Gründen aus der Musikkapelle ausscheiden und das Amt des Kapellmeisters wurde als eine Art Zwischenlösung gemeinsam von Sepp Stöckl und Ferdinand Zingerle übernommen.





Ein gemütlicher Ausflug nach Kuchl war als Belohnung für das arbeitsreiche Jahr gedacht. Jetzt wurde auch bekannt, dass der ehemalige Direktor der Volksschule Paß Thurn – Herr Alfred Tureczek – Erfahrung als Kapellmeister hatte. Er wurde im Jahre 1959 gebeten, die Führung der inzwischen 27 Mann starken Musikkapelle zu übernehmen, was dieser auch tat. Im folgenden Jahr wurde die 1. Ordentliche Jahreshauptversammlung abgehalten und an einem Rundfunkwettbewerb teilgenommen.

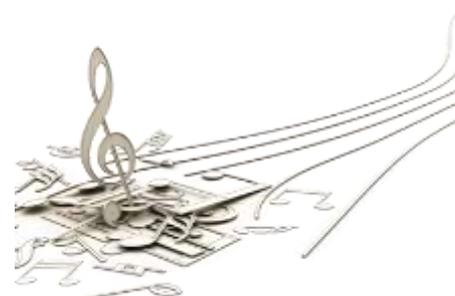
Leider war im Jahre 1960 die Kameradschaft in der Musikkapelle nicht besonders gut und am Ende des Jahres nur mehr 20 Mitglieder zu verzeichnen. Als wir 1961 den 1. Rang bei einem Wertungsspiel erreichten, wurde der Zusammenhalt der Musikanten wieder besser. Aber leider verließ uns wieder der Kapellmeister und Sepp Stöckl musste den Sommer über dieses Amt ausüben. Im Herbst gelang es dann, Herrn Hans Maier aus Mittersill als Kapellmeister zu gewinnen.



1962 wurde der Gedanke der neuen Tracht geboren. Nachdem die Frage der Finanzierung geklärt war, wobei sogar eine Holzsammlung durchgeführt wurde und die Schlägerung der Bäume Arbeit der Musikkameraden war. Nach Einigung der Frage über das Aussehen der neuen Tracht, wurde für den 10. Juni die Einweihungsfeier festgelegt. Das Aussehen der Tracht wurde in groben Zügen von Kanonikus Lahnsteiner und dem Amt für Heimatpflege festgelegt.



Aus dem Problem, wo die Festveranstaltung stattfinden sollte, wurde als Lösung der „Tanz auf der Tenne“ (ausgedienter Stall von Siegfried Kaltenhauser) in Erwägung gezogen. Der Erfolg dieser 1. Veranstaltung war so groß, dass im Laufe der nächsten Jahre diese Einführung beibehalten wurde und viele bekannte Musikgruppen, z.B. die Egerländer, bei uns begrüßt werden konnten. Dank dieser Einnahmequelle waren wir auch in der Lage endlich neue Instrumente anzuschaffen.





1964 begaben wir uns auf eine Werbefahrt nach Mannheim. Diese war für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis und gab wieder neuen Auftrieb.

1965 war für uns ein schwarzes Jahr, da ein Großfeuer die „Tenne“ vernichtete. Rückschauend betrachtet hat die Musikkapelle mit diesen Veranstaltungen Gewaltiges geleistet und auf diesem Wege sei auch den Frauen der Musikanten gedankt, die zum Gelingen der Tanzabende immer das ihre beitrugen.

1966 führte uns ein Ausflug nach Tirol und 1968 leisteten wir wieder einer Einladung nach Abtswind zu einem Weinfest Folge. Musikalisch gesehen war das Jahr 1969 wieder ein großes Jahr für uns, da wir mit der Durchführung des Pinzgauer Musikfestes betraut wurden. Im Einklang mit dem Erfolg des Wertungsspieles war auch unser Bierzelt ein gesellschaftliches und lukratives Erlebnis. Am Festzug nahmen 18 Musikkapellen teil und das Bierzelt war jeden Abend voll.

1970 nahmen wir in Fürth an einem fränkischen Erntedankfest teil und unternahmen wiederum einen lustigen Ausflug nach Südtirol. Das Jahr 1971 begann mit einem traurigen Ereignis. Unser Flügelhornist Gustl Zingerle verunglückte bei einem Verkehrsunfall tödlich.

Auch das Cäciliakonzert musste entfallen, da der Kaltenhausersaal abgetragen wurde und somit ein geeignetes Veranstaltungsort fehlte.

1972 legte Hans Maier sein Amt als Kapellmeister zurück. Dieser Posten wurde von Hans Fernsebner ebenfalls aus Mittersill übernommen. Schon zu dieser Zeit war Peter Wallner genauso wie auch heute noch sehr um den Nachwuchs bemüht. In den folgenden Jahren wurden noch einige Einladungen nach Deutschland angenommen und schließlich im Jahr 1976 wieder ein Zeltfest abgehalten um die Musikkasse etwas aufzubessern, was auch bestens gelang.



1. Mai 1978 Ausrückung Kpm Fernsebner Hans





Unter dem neuen Obmann Hans Markl wurde 1978 der Musikpavillon fertiggestellt und am 3. Juni seiner Bestimmung übergeben. Auch hier waren viele Stunden freiwilliger Arbeit aller Musikkameraden notwendig, um dieses Schmuckstück zu errichten.

Neben den jährlich gleichbleibenden Veranstaltungen wie Platzkonzerte, Begräbnisse, diverse Ausrückungen im Ort und in anderen Gemeinden, sowie den vielen dafür notwendigen Proben wurde im Jahr 1979 ein Ausflug zum Chiemsee eingeplant, der ein voller Erfolg war.

Im Jahr 1980 wurde unsere Musikkapelle provisorisch von Peter Wallner geführt. Trotzdem wurde am Wertungsspiel teilgenommen und auch das Cäciliakonzert konnte sich hören lassen.



Kpm Wallner Peter

1981 verstarb unser ehemaliger Kapellmeister Hans Fernsebner nach 8jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinschaft. Darauf wurde in der Jahreshauptversammlung beschlossen, dass bis zum Jahr 1982 Peter Wallner das Amt des Kapellmeisters beibehalten soll und ab diesem Zeitpunkt die Aufgabe von Volksschuldirektor Rudolf Langer übernommen werden sollte.



Kpm Rudi Langer

Inzwischen zählte unsere Musikkapelle 36 Mitglieder, mit jungen Musikanten in unseren Reihen, darunter auch Mädchen.

In einer kleinen Sendung im Rundfunk konnten wir 1982 unser Können unter Beweis stellen und das Cäciliakonzert fand in diesem Jahr zum ersten Mal im Turnsaal statt.

